Sun Dial - Made In The Machine

(72:19, 2 LP, Sulatron/Broken Silence, 2016)
Wer SciFi-Krautrock meets Dark Psychedelic schätzt, oder sich zumindest hübsch vorstellen kann, für den schlägt diese Sonnenuhr eine Feierstunde.



‘Meltdown’ eröffnet den Space-Reigen der Briten mit einer Sirene, die flotte Rhythmik, warme Vintage-Orgel- sowie Flötenklänge und perlend blubbernde SpaceMachine-Sequenzen deuten eine Flucht in die Troposphäre an, wonach auf ‘Aurora’ bald ‘Contact’ hergestellt wird. Der gestaltet sich sehr elektronisch und sollte daher beispielsweise Tangerine-Dream-Fans verzücken können.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren
‘Sun Gate’ zeigt eine melancholisch-beschaulichere Seite von Sun Dial, während das von warmen Vibraphon-Sounds profitierende ‘Regenerator’ wieder zurück in den Weltraum zu führen scheint. ‘Ascension’ fliegt uns zu einem kosmischen

Tanztempel – die Dance Lounge am Ende des Universums (vgl. *Douglas Adams*)?

Bis auf den auch mit unspektakulärem, aber Konzept-dienlichen Gesang versehenen Longtrack ‘Autopilot’ (Pflicht für Anonyme Mellotroniker) bleiben die Stücke mit Lauflängen zwischen drei und sechs Minuten kompakt und überschaubar. Geschrieben hat das Material Multi-Instrumentalist *Gary Ramon* (auch Betreiber des durch Prog- und Psych-Reissues bekannte Label Acme Records), was teils in Kooperation mit Bassist/Perkussionist *Russell Barrett* geschah. Das gräulich-transparente Vinyl klingt voll, auch der Mix wirkt angenehm durchsichtig, ja luftig.
Bewertung: 11/15 Punkten

Surftipps zu Sun Dial:
Facebook
last.fm
WDR Rockpalast
Prog Archives
Wikipedia